



Das Minitrix-Modell der SBB Ce 6/8 unter der Lupe: Die Gravur der drei Gehäuseteile stammt ...



... aus der Anfangszeit des Modells und kann sich mit kleinen Abstrichen heute immer noch sehen lassen.

hatten die bis dahin für besondere Auflagen verwendete wertigere Holzschatulle erwartet. Wenigstens das Inlay aus Papier ist neben den üblichen Minitrix-Farben auch ansprechend zum Anlass «100 Jahre Krokodil» gestaltet.

Das Modell ist in einem der Form der Lok angepassten grauen Kunststoffteile verpackt. Weiche Klarsichtfolien und eine Abdeckung schützen es zuverlässig gegen die Gefahren von aussen bei Transport und Lagerung. Einige dem Modell beiliegende Schriftstücke informieren in mehreren Sprachen über das Vorbild, die Handhabung, lieferbare Ersatzteile sowie die Digitalfunktionen des Jubiläumsmodells. Auch ein «Zertifikat» liegt bei, im Oktober 2019 (!) von den Märklin-Geschäftsführern Florian

Sieber und Wolfrad Bächle unterzeichnet. Das gibt Aufschluss darüber, um welche Produktionsnummer es sich bei dem erstandenen Exemplar handelt, und bestätigt dessen Echtheit.

Mechanisches

Die gesamte Mechanik des Modells wurde gegenüber den Vorgängern grundlegend überarbeitet. Das Lokchassis aus Druckguss ist dreiteilig gestaltet. Das Mittelteil beherbergt mittig den Motor, der mit zwei Wellenenden und Messingschnecken ausgestattet ist. Der Motor gehört zur Gattung wartungsfreier «Glockenankermotor». Fast könnte man meinen, er soll auch noch das 200-Jahr-Jubiläum erleben. Zwei beweglich in Drehzapfen gelagerte Antriebsgestelle

sind Basis für die dort untergebrachten hochuntersetzenden Getriebe. Diese sind komplett aus Metallzahnradern aufgebaut und geben das Drehmoment an alle sechs Antriebsachsen weiter. Die Zahnräder wurden mit einem speziellen Produktionsverfahren bearbeitet, um die Flanken der Zähne leicht zu brechen. So wird eine für Metallzahnräder relativ geräuscharme Kraftübertragung erreicht. Drei Räder in einem Antriebsgestell sind mit Haftringen aus weichem Gummimaterial belegt. Die Triebstangen sind mittels feiner Bolzen an den Rädern befestigt. Sie dienen nicht zur Kraftübertragung und sind zusammen mit der Radeinstellung äußerst sauber und exakt justiert. Erstmals bei einem Minitrix-Krokodil sitzen die Kupplungen in Normaufnahmen nach NEM 355. Die Kupplungsköpfe sind dadurch leicht gegen entsprechende Kurzkupplungssysteme austauschbar, die vordere Kupplung kann der besseren Optik zuliebe auch ganz weg gelassen werden. Eine Kupplungskinematik gibt es jedoch nicht. Die Radsätze sind von ihren Massen her normgerecht nach NEM 310. Das trifft auch auf die Spurkränze zu, die, da sie sich mit 0,9 mm an der oberen Grenze der NEM befinden, etwas zu massiv erscheinen mögen.

Elektrisches und Elektronisches

Hier sind die Unterschiede zu den Vorgängermodellen am gravierendsten. Radinnenschleifer aus Federbronze nehmen die Fahrspannung von allen zwölf Antriebsräder des Modells ab. Feine, hochflexible Litzen übertragen die Spannung auf die Hauptplatine, die im Mittelteil des Maschinchens untergebracht ist. Über eine Digitalschnittstelle verfügt das Modell nicht. Stattdessen sind die elektronischen Bauteile des Sounddecoders fest auf die drei Platinen des Lokmodells verbaut. Das spart Herstellungskosten, könnte aber im etwaigen Reparaturfall für den betroffenen Hobbykollegen kostenintensiv werden. Auf Rückfrage teilte mir der Hersteller mit, dass diese Art der Digitalisierung mit Sound im Falle des Krokodils in der umgesetzten Form mit zwei Lautsprechern und ohne noch grössere Verluste von Reibungsgewicht zudem nicht anders möglich gewesen sei. Die drei Platinen plus die beiden kleinen Beleuchtungsplatinen sowie die beiden Lautsprecher sind sauber und klemmsicher über feine Decoderlitzen elek-